

FORTSETZUNG VON SEITE 1

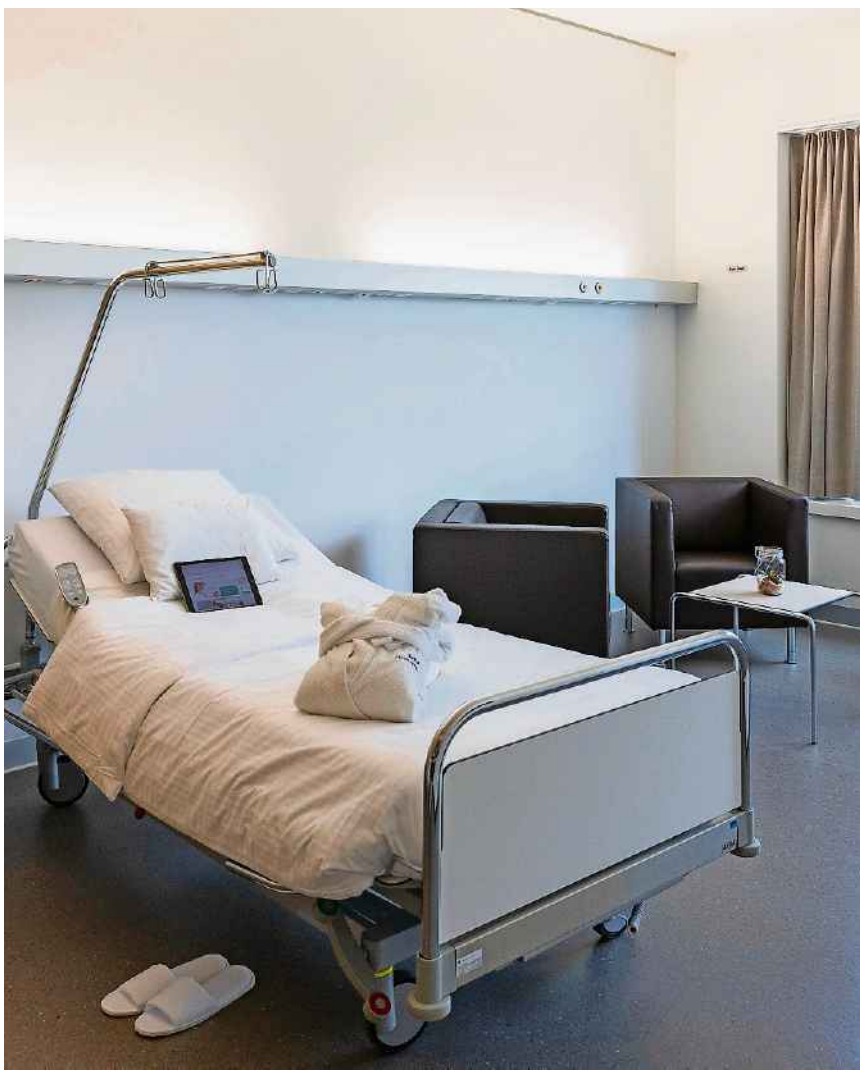
meindebewohner frei zu lassen.» Doch auch Birmensdorf müsse wirtschaftlich denken. «Solidarität ist für uns in diesem Fall kein Thema. Das Spital ist ein Unternehmen», sagt Knecht. Der Austritt habe nichts mit der Qualität des Spitals Limmattal zu tun, betont Knecht. «Das Spital ist hervorragend und die Birmensdorfer werden sich auch nach einem Ja zum Austritt immer noch dort behandeln lassen können.»

Wenn das Birmensdorfer Stimmvolk am 25. November Ja zum Austritt sagt, wäre die Gemeinde neben Uitikon die zweite im Limmattal, die nicht dem Zweckverband angehört. 2012 plante bereits der Urdorfer Gemeinderat einen Austritt, scheiterte aber an den Stimmberechtigten, die sich klar für den Verbleib im Zweckverband und für das «Limmi» aussprachen.

Weniger emotional

Dass die Urnenabstimmung im Fall Birmensdorf ähnlich verlaufen wird, bezweifelt Knecht. «Die Urdorfer haben emotional entschieden. Die Birmensdorfer denken differenzierter, alleine schon, weil sie räumlich weiter weg vom Spital sind. Die wirtschaftlichen und praktischen Aspekte werden wohl beim Entscheid überwiegen.» Nichtsdestotrotz dürfe man die emotionale Komponente nicht ganz ausser Acht lassen. Aus diesem Grund veranstaltet der Gemeinderat am 23. Oktober ein Podiumsgespräch, bei dem die Bevölkerung die Möglichkeit hat, dem Gemeinderat sowie Spitaldirektor Thomas Brack und dem Präsidenten des Spitalverbands Markus Bärtschiger Fragen zu stellen.

Der Spitalverband Limmattal ist über das Austrittsbegehren des Birmensdorfer Gemeinderats nicht erfreut. «Der Verwaltungsrat des Spitalverbandes sowie die Vertreter der anderen Verbandsgemeinden bedauern diesen



Der Birmensdorfer Gemeinderat stört sich daran, dass Verbandsgemeinden keine Garantie auf Pflegeplätze haben. SEVERIN BIGLER

Schritt ausserordentlich, bedeutet dies doch die Aufkündigung einer seit 60 Jahren bestehenden und äusserst erfolgreichen Zusammenarbeit», sagt Spitaldirektor Thomas Brack. Der Gemeinderat von Birmensdorf verkenne aus Sicht des Spitalverbands die Tatsache, dass das Pflegezentrum Spital Limmattal mit seinen Leistungen ergän-

zend zum Angebot des Alterszentrums am Bach tätig sei. Die Leistungen umfassten spezialisierte Gebiete für insbesondere hoch pflegebedürftige Menschen, teilweise mit ausgeprägten demenziellen Erkrankungen. Die Nähe zum Spital ermögliche eine für diese Fälle qualitativ hochstehende medizinische, pflegerische und therapeutische

Behandlung und Betreuung. «Die Gemeinden des Spitalverbandes haben dem Pflegezentrum Limmattal klar den Auftrag erteilt, dass es spezialisierte und ergänzende Leistungen zu den gemeindeeigenen Alters- und Pflegezentren anbieten soll. Insofern ist es natürlich ein Schritt von Birmensdorf in Richtung Entsolidarisierung», findet

«Wir bedauern diesen Schritt ausserordentlich, bedeutet dies doch die Aufkündigung einer seit 60 Jahren bestehenden und äusserst erfolgreichen Zusammenarbeit.»

Thomas Brack Direktor Spital Limmattal

Brack. Angst, dass nun weitere Gemeinden denselben Weg einschlagen könnten wie Birmensdorf, hat er nicht. «Wir haben keine anderen Hinweise darauf, dass weitere Gemeinden diesen Schritt prüfen. An der Delegiertenversammlung vom 26. September wurde das Neubauprojekt des Pflegezentrums von den Delegierten einstimmig angenommen.» Brack kann sich auch nicht vorstellen, dass die Birmensdorfer tatsächlich aussteigen werden. «Wir sind, auch aufgrund der Tatsache, dass die Birmensdorfer Bevölkerung noch 2013 mit 96 Prozent Ja-Stimmen-Anteil dem neuen Spital zugestimmt hat, zuversichtlich, dass die Stimmberechtigten die seit 60 Jahren andauernde Erfolgsgeschichte nicht aufkündigen wollen.»

Dies zeigten auch bereits die ersten Reaktionen der Bevölkerung zum Austrittsantrag, so Brack. «Wir wurden in den letzten Tagen von Birmensdorfern kontaktiert, die das Vorgehen des Gemeinderates nicht unterstützen wollen.»

Informationsveranstaltung: 23. Oktober, um 19.30 Uhr im Alterszentrum Am Bach in Birmensdorf.

NACHRICHTEN

DIETIKON Neuer Deckbelag an Heimstrassenkreuzung

Der Ausbau der Regiowärmeleitungen in der Heimstrasse in Dietikon ist abgeschlossen. Zum Schluss müssen nun noch die Asphaltdeckbeläge im Knoten Heimstrasse/Überlandstrasse eingebaut werden. Wie die Limeco mitteilt, geschieht dies an diesem Wochenende. Die Arbeiten beginnen am Samstag um 12 Uhr und dauern bis zum Montag um 5 Uhr. In dieser Zeit wird ein Verkehrsdienst den Verkehr regeln, wie es weiter heisst. (AZ)

DIETIKON Sozialabteilung bietet neu Wohnberatungen an

Die Sozialabteilung Dietikon bietet in ihrer Anlaufstelle «Intake» ab sofort spezifische Wohnberatungen für alle Einwohner von Dietikon an, wie die Stadt mitteilt. Die Wohnberatungen seien vertraulich, kostenlos und unverbindlich. Man erhalte Tipps zum Vorgehen bei der Wohnungssuche oder zur Verbesserung der persönlichen Wohnsituation. Konkrete Wohnungen könnten jedoch nicht angeboten werden. (AZ)

OBERENGSTRINGEN Ja zu Budget der Alters-Anlaufstelle

Der Oberengstringer Gemeinderat hat das Budget 2019 der Anlaufstelle für Gesundheit und Alter rechtes Limmattal auf Antrag der Steuergruppe Pflegeversorgung rechtes Limmattal genehmigt, wie er mitteilt. Die Anlaufstelle rechnet mit Kosten von 201200 Franken für kommendes Jahr. Gemäss Kostenverteilungsschlüssel gehen davon 64 407 Franken zulasten der Gemeinde Oberengstringen. (AZ)

SCHLIEREN Neue Buswarte Halle wird installiert

Nächsten Donnerstag werden die Verkehrsbetriebe Zürich ab 22 Uhr die Buswarte Halle bei der Haltestelle Zentrum Schlieren aufstellen. Das schreibt die Limmattalbahn AG in einer Mitteilung. (AZ)

UITIKON 40 Autolenker waren zu schnell unterwegs

Bei einer kürzlich durchgeführten Geschwindigkeitskontrolle an der Birmensdorferstrasse in Fahrtrichtung Birmensdorf musste die Uitiker Gemeindepolizei 40 Übertretungen ahnden. Wie es in einer Mitteilung heisst, seien insgesamt 364 Fahrzeuge kontrolliert worden. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 58 km/h. Signalisiert sind 50 km/h. (AZ)

DIETIKON Gut 40 000 Franken fürs Ortsmuseum genehmigt

Der Stadtrat Dietikon hat die Jahresrechnung der Kommission für Heimatkunde von gut 40 667 Franken genehmigt. Sie schliesst damit um knapp 9332 Franken unter Budget ab. Gemäss Vertrag zwischen der Stadt und dem Stadtverein über die Führung des Ortsmuseums leistet die Stadt einen jährlichen Betriebsbeitrag in der Höhe des jährlichen Defizits des Museumsbetriebs, höchstens jedoch 50 000 Franken. (AZ)

Posieren So viel Aufmerksamkeit wie an diesem Oktobertag hat die Skulptur eines Bubens in St. Gallen wohl schon lange nicht mehr bekommen. Um die Figur versammeln sich Pfadfinder der Pfadi Limmattal und posieren für einen Schnappschuss. Die Kinder und Jugendlichen aus Bergdietikon, Dietikon und Schlieren verbringen derzeit das Herbstlager im Rorschacherberg unter dem Motto «Super Mario bei den Pfadfindern». Dabei müssen die Teilnehmer Herausforderungen meistern. So gilt es nicht nur, vor Skulpturen eine gute Figur zu machen, sondern auch mit Passanten zu tanzen oder in Brunnen zu baden. Festgehalten werden die Erlebnisse in einem Online-Tagebuch auf pfadi-limmattal.org.

FOTO: ZVG/PFADI LIMMATTAL

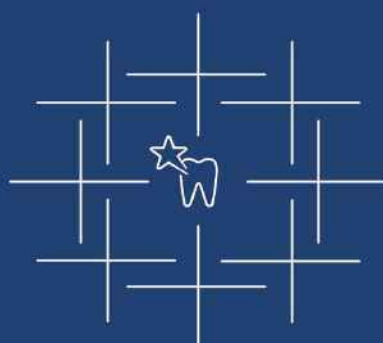


INSERAT

SWISS DENTAL STAR
erwartet Sie bereits.

Heimstr. 1
8953 Dietikon
T + 41 44 261 11 50

info@swissdentalstar.ch
www.swissdentalstar.ch



SWISS DENTAL STAR
STAUNAU

